

Umgang mit meinem Kind

1. Wir lernen, wie wir unsere Kinder besser verstehen

Kinder möchten dazugehören; mit uns verbunden sein. Um das zu erreichen wenden sie verschiedene Methoden an. Je ermutigter und gestärkter sich ein Kind fühlt, um so positiver sind seine Methoden. Kinder die entmutigt sind, können auch Methoden anwenden, die auf den ersten Blick negativ scheinen. Diese wenden sie unbewusst an und hinter jeder negativ scheinenden Methode steckt ein positives Ziel. Dieses gilt es zu erkennen und zu fördern, damit das Kind nicht mehr auf die negativen Verhaltensmuster angewiesen ist.

Die 4 negativ scheinende Verhaltensmuster:

- Negative Aufmerksamkeit
- Macht/ Machtkampf
- Rache
- Beweis der Unfähigkeit

2. Woran erkenne ich, welches der 4 Verhaltensmuster mein Kind zeigt?

Anhand unserer Gefühle können wir erkennen, welches Verhaltensmuster ein Kind gerade „anwendet“. Um das herauszufinden helfen uns folgende Fragen:

- ✓ Wie fühle ich mich, wenn mein Kind ein negatives Verhaltensmuster zeigt?
- ✓ Wie reagiere ich auf sein Verhalten?

Übersicht über das Verhalten der Kinder mit dem entsprechendem ausgelösten Gefühl:

Verhalten des Kindes	Gefühl von uns
Negative Aufmerksamkeit	verärgert, genervt, irritiert
Macht / Machtkampf	wütend, bedroht
Rache	zornig, sehr verletzt
Beweis der Unfähigkeit	verzweifelt, hilflos, hoffnungslos

3. Wie kann ich mein Kind unterstützen, sich auf positive Weise dazugehörig zu fühlen?

Je ermutigter sich ein Kind fühlt, um so mehr wird es das positive Ziel leben. Um ein Kind gut ermutigen zu können, ist es hilfreich zu wissen, welches Ziel es eigentlich verfolgt. Dazu gibt es hier eine Gegenüberstellung der 4 negativ scheinenden Verhaltensweisen mit den dazugehörigen positiven Zielen.

„negatives“ Verhalten	positives Ziel
Negative Aufmerksamkeit	Beteiligung, Mitgestaltung, Mitarbeit
Macht / Machtkampf	Selbstständigkeit, Entscheidungsfreiheit
Rache	Fairness, Gerechtigkeit
Beweis der Unfähigkeit	Kompetenz, Anspruch

4. Wie unterstütze ich das Positive?

Um Kindern zu helfen, aus ihrem negativen Verhalten heraus zu kommen gibt es zwei Schritte.

1. Wir tun das Unerwartete, wenn das Kind negative Verhaltensweisen zeigt. Wir verändern also unsere Reaktion auf das Verhalten des Kindes.

Das ist häufig die schwierigste Aufgabe für uns Eltern, denn hier können uns unsere eigenen Wertvorstellungen und Ziele in die Quere kommen. Daran zu arbeiten, lohnt sich.

2. In „guten“ Momenten Kinder ermutigen und ihnen helfen, dass sie sich dazugehörig fühlen können. Das kann wie folgt aussehen:
 - ✓ Indem wir unseren Kindern helfen, sich zu beteiligen.
 - ✓ Indem wir ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten.
 - ✓ Indem wir fair sind
 - ✓ Indem wir Mut erkennen und Mit fördern

Hier eine Zusammenfassung beider Schritte für das jeweilige Verhalten der Kinder:

Verhalten des Kindes	Reaktion von uns
Negative Aufmerksamkeit	<ol style="list-style-type: none">1. Wir gehen nicht auf die negative Aufmerksamkeit ein und tun so, als würde das Kind sich nicht negativ Verhalten.2. Wir beteiligen das Kind an verschiedenen Aufgaben.
Macht / Machtkampf	<ol style="list-style-type: none">1. Wir geben dem Kind Wahlmöglichkeiten und zeigen die Konsequenzen auf.2. Wir beziehen das Kind in Entscheidungen mit ein und lassen es anhand der möglichen Konsequenzen entscheiden.
Rache	<ol style="list-style-type: none">1. Wir fühlen uns nicht verletzt, weil wir wissen, dass das Kind eigentlich dazugehören möchte. (Das ist sehr schwer, nicht daran verzweifeln, wenn es nicht gleich klappt!!!)2. Wir investieren Zeit in die Vertrauensbildung und hören dem Kind zu, wo es sich ungerecht behandelt fühlt
Beweis der Unfähigkeit	<ol style="list-style-type: none">1. Wir zeigen dem Kind kein Mitleid und weigern uns, es aufzugeben. (Das ist sehr schwer, nicht daran verzweifeln, wenn es nicht gleich klappt!!!)2. Wir ermutigen das Kind und zeigen kleine Erfolgsschritte auf.